

Sehr geehrte Damen und Herren,

Es bestehen aktuell [Versorgungsstörungen bei vielen Antiinfektiva](#). Der Markt ist im Moment durch die hohen Infektionszahlen und den weltweiten Mangel an Wirkstoffen enorm unter Druck. Insbesondere bei den oralen Antibiotika (feste und flüssige Form) hat dies in den letzten Monaten ein starkes Ausmass angenommen, und die Versorgung des Marktes erfolgt oft mit Pflichtlagerware.

Dies betrifft insbesondere

- Amoxicillin
- Amoxicillin/Clavulansäure
- Cefuroxim
- Cefaclor
- Ciprofloxacin
- Clarithromycin
- Gancyclovir
- Fosfomycin
- Levofloxacin
- Linezolid
- Ethambutol
- Rifampicin
- Imipenem
- Vancomycin

Die [Schweizerische Gesellschaft für Infektiologie](#) (SSI) führt zahlreiche Massnahmen durch, um die Ausbreitung multiresistenter Bakterien einzudämmen. Insbesondere veröffentlicht Sie im Rahmen der Nationalen Antibiotikaresistenzstrategie (StAR) [Empfehlungen für die koordinierte Verschreibung von Antibiotika](#). Ein Mangel an Antibiotika mit schmalen Spektrum kann zu einem erhöhten Einsatz von Breitbandantibiotika führen. Ärzte können sich auf die Empfehlungen der SGI für den [Ersatz der parenteralen Form von Amoxicillin](#) sowie auf die Empfehlungen der [Schweizerischen Arbeitsgruppe für pädiatrische Infektiologie](#) (PIGS) für den [Ersatz der Amoxicillin-Suspension in der ambulanten Pädiatrie](#) beziehen.

Die SSI bittet im Kontext der aktuellen Versorgungslage alle Ärztinnen und Ärzte dringlich um eine **strenge Indikationsstellung für alle Antiinfektiva**.

Mit dem besten Dank für die Kenntnisnahme.

B. Hasse, SGINF Komitee  
P.-Y. Bochud, SGINF Präsident

Lausanne, 31.01.2023